

wirte!

Ihnen, in Ihrem Inter-
landwirtschaftlichen
untersuchen und die
stigen Maschinen

an uns oder an unsere
eter zu senden, sowie
frühzeitig zu bestellen
Original-Fabrikat zu

Marti Akt.-Ges.
ern

ny, Schmid, Niedermonten.

beitsamt Freiburg

ellenvermittlungsbureau
er Art für Stadt und Land. —
lich, schriftlich und telephonisch

etgeber und Stellensuchende

che Abteilung :
12 (Telephon 2.62).

che Abteilung :
11 (Telephon 4.88).

ehrlinge i Staatsanzeiger,
der offenen Stellen und der
eht wöchentlich im Amtsblatt

Die Verwaltung.

von Clara Rheinau
v. Glindt.

v. M. v. Glensteem.

von Fr. Collet.

v. Ditsch.

von M. Herbert.

von Anna Vagin.

von M. v. Glensteem.

Herrn. Gottschell.

von Fabri de Fabris.

L. Kujawa.

von Clara Rheinau.

L. Kujawa.

von J. E. Gotthelf.

von Franziska Bram.

von J. L. Kujawa.

ph. Osvald.

Adola, von H. Hirschfeld.

enstein.

J. L. Kujawa.

b. Krane.

L. Kujawa.

von Josef Graef.

Eth, von J. L. Kujawa.

E. v. Hirschfeld.

ns Tochter, von Fr. Bram.

L. Kujawa.

utter nahm, von H. Kutz.

Erz, von R. Kujawa.

von Valentin Horn.

von L. Rafael.

oh.

von A. v. Krane.

einmann.

aris, von J. L. Kujawa.

of. Osvald.

ingstaden, v. A. v. Krane.

nh. Lambrecht.

Otto Glindt.

von Jeremias Gottschell.

chott.

von Anton Jungf.

on M. Albert.

de, von Isabella Käfer.

nde, von Otto Ludwig.

ndr. Sienkiewicz.

on P. Rafael.

G. Vogel.

Gill, von Anton Jungf.

franziska Bram.

Peter Bonn.

on H. F. v. Krechting.

ell, von A. v. Krane.

de Fabris.

ter 40 Gerf.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals "Freiburger Zeitung")

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg	die Seite 15 CHF.
Für die Schweiz	20
Für das Ausland	25
Reklame	60
Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.	

Redaktion: Perollesstraße 38, Telephon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusstrasse, Freiburg. — Annoncenregie: Schweiz. Annoncenexpedition A. G. Hasenstein & Sohne, Telephon 1.35

Zur Kriegslage

Das militärische Gesamtbild hat sich auch in den letzten Tagen wenig verändert, wenngleich sich wichtige Kämpfe ereignet haben und teilweise große Schlachten geschlagen worden sind. Am besten ist es seit der letzten Woche bei Artillerie- und Handgranatenkämpfen geblieben. Sie bilden ein fortwährendes Pochen an einer unerschütterlichen Mauer, wobei die Infanterie stets bereit ist, bei einigermaßen Aussicht auf Erfolg, sofort vorzustoßen.

Im Osten aber ist eine große Schlacht zu Ende gegangen, die sogenannte Neujaßschlacht in Bulgarien. An der Straße und anderer befestigter Front hatten die Russen auf einer 130 Kilometer breiten Front mit einem starken Einsatz von Kräften und unter rücksichtloser Hinwendung ihrer Truppen in mehr als dreißigem Ansturm die feindlichen Stellungen zu durchbrechen gesucht.

Vom 24. Dezember bis zum 15. Januar dauerte der Ansturm jeweils mit kurzen Unterbrechungen. In diesen Tagen, von zwölf bis vierzehn Stunden dauernd, griffen die Russen oft vier bis sechsmal an einem Tage an. Alle Anstürme zerschlagen an der unerschütterlichen Zähigkeit der Österreicher. Die Angriffsweise erinnert einen lebhaft an die furchtbaren Karpathenkämpfe zu Beginn des letzten Jahres. Damals galt es den Stich ins Herz Ungarns; heute wollte man wenigstens einen Wallerfang und die Entlastung des Balkans. Bis heute ist das Ziel trocken, blutiges Opfer nicht im geringsten erreicht worden. Alle Fronten hielten Stand und in Montenegro schlägt die Offensive planmäßig fort, welche den Gegner zur Unterwerfung zwang. Das österreichische Oberkommando schätzt die russischen Verluste während dieser dreiwöchigen Schlacht auf siebzigtausend Tote und Verwundete und auf über sechstausend Gefangene. Das sind freilich fürchterliche Zahlen, wenn man sie mit dem völlig negativen Resultate vergleicht. Nach Berichten des österreichischen Kriegspressequartiers erwartet man weitere Angriffe der Russen. Die ganze Schlacht zeigt auch, zu welch unbedwingbaren Festungen die modernen Kriegstechniken verfügen. Es gelingt sogar in solchen Fragen wie Gefecht zum Indulgenz. Die Denkschrift führt Beispiele an, wie päpstliche Enzykliken durch den Minister zur Verlausbarung nicht zugelassen worden sind. Und doch werden diese päpstlichen Enzykliken und Decrete für die Katholiken der ganzen Welt erlassen und dies Verbot ihrer Bekanntmachung in Russland bringt die russischen Katholiken in eine mißliche Lage. Die Denkschrift verweist weiter darauf, daß seitens der Verwaltungsbehörden das Recht der Strafanwendung gegenüber der katholischen Geistlichkeit viel zu willkürlich ausgelegt wird: so versteht man unter einer staatsgefährlichen Handlung und Strafe des Religionsfriedens das Lesen der hl. Messe in Hauskapellen oder die sogen. „geheime Religionsstunde“, wofür der Geistliche mit Verbannung geahndet wird. Dabei liegt das Ministerium des Innern weit vor Rechtsnorm, indem es sehr oft noch andere und zwar härtere Strafen anwendet. Eine weitere Rechtsbeschränkung für die Katholiken bedeuten Bestimmungen über die Organisation der Kloster. So sind im Westen, d. h. in Litauen von 200 katholischen Klöstern gegenwärtig kaum neun übrig geblieben.

An der italienischen Front haben vor allem die Kämpfe vor Görz eine verstärkte Heftigkeit aufgewiesen. Bei Osvalda war es den Österreichern gelungen, eine seiner Zeit verlorene Stellung unter Gefangennahme einiger hundert Italiener zurückzugewinnen. Der von starkem Artilleriefeuer begleitete Gegenangriff der Italiener zwang die Österreicher abermals zur Aufgabe dieser Stellung. Auf den übrigen Teilen der Front dauern die Artillerie- und Vorpostenkämpfe an. Auch die Flieger sind beiderseits in verstärktem Maße tätig.

Neue Kombinationen dürften im Südosten durch die Kapitulation Montenegros zu erwarten sein. Die Österreicher haben nach der Einnahme von Virpazar und Rijeka die Feindseligkeiten eingestellt und werden sich nun erst an die Befreiung Montenegros machen. Es sei hier noch auf das Echo hingewiesen, welches die Kapitulationsurkunde Montenegros in der italienischen Presse hervorgerufen hat. Bei den meisten scheint das Ereignis einen „heimlichen“ Einfluß hervorgerufen zu haben. Das „Giornale d’Italia“ glaubt an Umlachungen zwischen Österreich und Montenegro, wonach der Untergang gegen Skutar eingetauscht würde. Das Blatt aber sieht bei, daß die Entente bei

der endgültigen Abrechnung keine Belohnung haben werde, für jenen Staat, der im kritischen Augenblick den Kampf aufgab.

Ahnlich schreiben „Tribuna“ und „Idea Nazionale“.

Der „Secolo“ aber stellt die Frage, „ob die Balona geschaffene Basis Italiens so stark sei, daß man mit Ruhe einen Angriff der Österreicher, welche nun durch die Einstellung der Feindseligkeiten Montenegro, Truppen freikommen hätten, entgegensehen könnte. Sei dies nicht der Fall, dann müsse man den Mut haben, ein Unternehmen aufzugeben, das dem Ernst der Lage nicht angemessen sei.“

Wir zweifeln, ob die Frage des „Secolo“ bejaht werden darf. Dagegen werden auch die Zentralmächte Albanien nicht als Hauptkriegsschauplatz betrachten, der das Einsehen starker Kräfte lohnen würde.

In Mazedonien stehen sich die Gegner noch immer untrügt gegenüber. Eine neue Situation hat sich für Griechenland ergeben, da die in Osmiasdonien stationierten Truppen, durch die Versörhung der Bahnen durch die Makedonier, vom Mutterlande abgeschnitten sind. Nach letzten Meldungen sollen dieselben nach Griechenland zurücktransportiert werden. In diesem Falle wäre freilich Osmiasdonien den kämpfenden Parteien preisgegeben, welche die möglichste Ausbeutung dieser Lage kaum unterlassen werden.

Eine Denkschrift über die Beschädigungen der Polen.

(Mitget. vom polnischen Presbiterium.)

(pp.) Die polnischen Mitglieder des russischen Reichsrats Myslowitz, Stremunt und Szapocinski haben der Duma und dem Reichsrat eine Denkschrift über die Beschädigungen der Glaubensfreiheit in Polen vorgelegt. In der Denkschrift wird besonders auf das Gesetz hingewiesen, welches den Verfehl der Katholiken mit der römischen Kurie nur durch Vermittlung des Ministeriums des Innern gestraft. Die Auslegung dieses Gesetzes führt jedoch zum direkten Verbot jeder Rückbildungnahme sogar in solchen Fragen wie Gefecht zum Indulgenz. Die Denkschrift führt Beispiele an, wie päpstliche Enzykliken durch den Minister zur Verlausbarung nicht zugelassen werden sind. Und doch werden diese päpstlichen Enzykliken und Decrete für die Katholiken der ganzen Welt erlassen und dies Verbot ihrer Bekanntmachung in Russland bringt die russischen Katholiken in eine mißliche Lage.

Die Denkschrift verweist weiter darauf, daß seitens der Verwaltungsbehörden das Recht der Strafanwendung gegenüber der katholischen Geistlichkeit viel zu willkürlich ausgelegt wird: so versteht man unter einer staatsgefährlichen Handlung und Strafe des Religionsfriedens das Lesen der hl. Messe in Hauskapellen oder die sogen. „geheime Religionsstunde“, wofür der Geistliche mit Verbannung geahndet wird. Dabei liegt das Ministerium des Innern weit vor Rechtsnorm, indem es sehr oft noch andere und zwar härtere Strafen anwendet.

Es handelt sich also um schwerwiegende Verfehlungen, die offenbar von der Stellung, welche die Herren inne hatten, einen besondern Charakter der Schuldbarkeit empfangen. Das Schweizer Volk wird traurig sein um den Ehrenschild seiner stolzen Armee, die nur durch das Opfer von zwei seiner tüchtigsten Offizieren wiederholen will.

Andere Blätter haben sich in der Wiedergabe

der verschiedenen aktiveren Gerüchte zu überbieten gesucht.

Haben wir bis jetzt auf die Resultate der Untersuchung gewartet, so können wir heute auch noch warten, da uns von zuständigen Seiten in Bern mitgeteilt wird, daß der Bundesrat im Laufe des heutigen Tages den Besund der Untersuchung veröffentlicht.

Wie wir erfahren, werden die beiden Herren

Obersten zum Mindesten aus dem Dienst entlassen, wenn nicht, was wahrscheinlicher ist, zur Bestrafung an das Militärgericht übertragen.

Es handelt sich also um schwerwiegende Verfehlungen, die offenbar von der Stellung, welche die Herren inne hatten, einen besondern Charakter der Schuldbarkeit empfangen. Das Schweizer Volk wird traurig sein um den Ehrenschild seiner stolzen Armee, die nur durch das Opfer von zwei seiner tüchtigsten Offizieren zum Teil wieder gut gemacht werden kann.

Um der Schwachen willen hat der Staat die Pflicht, die Trinkgelegenheiten einzuschränken. Durch die Abschaffung vieler sollen möglichst alle Menschen zu strenger Müdigkeit gezwungen werden.

Seit längerer Zeit spricht man in Gallus

Landen viel von der sogenannten Stadt-

verschmelzung. Viele Leute, welche in der Stadt beschäftigt sind, wohnen nämlich in den politischen Gemeinden St. Gallen (St. Gallen) und Bruggen (Straubenzell), welche gleichsam die „Vorstädte“ zu St. Gallen bilden. Ihre Schulsezerner haben deshalb eine unerträgliche Höhe erreicht. Die reichen

Herren der Stadt, in deren Dienst diese Arbeiter dieser Aufgemarken schaffen, sollen deshalb zu Mietneuren für die Schulen, ihr Arbeitsergebnis herangezogen werden. Zu

diesem Zweck sollen die drei politischen Ge-

meinden St. Gallen, St. Gallen, Straubenzell)

zu einem politischen Groß-St. Gallen vereinigt werden. Natürlich wollen die Oberen auch in letzterem die Wehrhaftigkeit erhalten und vom Proporz in den Gemeinde- und

Schulratswahlen nichts wissen. Man hatte im Kanton Burgdorf geschlossen, um des

Propozes willen; nun sollen die Konser-

ativen auch auf diesen noch verzichten und sich auf Gnade oder Ungnade den Überallen er-

geben. Hoffentlich läßt man aber den Pro-

porz, besonders im Schulwesen, nicht fahren;

man hätte ihn allerdings von Anfang an zur Conditio sine qua non der Stadtvereinigung machen sollen; oder dann vorwärts mit dem

gesetzlichen Schulrat und Gemeindeproporz für den ganzen Kanton.

Vor einiger Zeit seierte auch unsere Real-

schule Konfenz die älteren 25-jährigen

jah sei und er hoffe, die Vorlage werde in der von der Regierung empfohlenen Gestalt zur Annahme gelangen. Das Amenden wird darauf mit 288 gegen 53 Stimmen abgelehnt.

Im Zeichen der Hochspannung

Eine Hochwelle ist in den letzten Tagen über unser Schweizervolk gegangen, eine Hochwelle der leidenschaftlichen Erregung, welche ganze Bandestände ergriffen hat, so daß die Wälder des Volkes ihrer sich nicht völlig zu entziehen vermöchten. Das bei Abergisien abgefeuerte Feuer geht durch die gesamte Schweiz.

Die Hochwelle ist in den letzten Tagen über unser Schweizervolk gegangen, eine Hochwelle der leidenschaftlichen Erregung, welche ganze Bandestände ergriffen hat, so daß die Wälder des Volkes ihrer sich nicht völlig zu entziehen vermöchten. Das bei Abergisien abgefeuerte Feuer geht durch die gesamte Schweiz.

Jubiläum. Alljährlich haben sich nämlich die Herren Lehrer dieser oberen Volkschule zu einer gemeinsamen Tagung versammelt, wobei in gründlichen Diskussionen und reicher Diskussion Schulfragen behandelt und besprochen wurden. Sämtliche Verhandlungen gelangten jeneben in den sogenannten "Ostniederrhein-Kreis" zur Veröffentlichung. Auch Fortbildungskurse für die einzelnen Schulfachern wurden abgehalten, ein neues Lesebuch verfaßt etc. Einige Mitglieder haben auch Lehrmittel erstellt, z. B. Dr. Dr. Heig für Geschichte, Ebnet für Rechnen und Geometrie und Zeichnen, Miss für Singen, Rüsch für Buch-

haltung, Schmid für den Sprachunterricht, Alte für Französische. Auch zahlreiche Aufsätze für verschiedene Zeitschriften wurden von Konferenzmitgliedern eingehandelt, nach dem Grundsatz: "immer muß du vorwärts streben, nie ermüdet fühle siehen, willst du die Wissenschaft schen." In der Wahl der Lehrmittel hatte man bisher auf der Oberschule große Freiheit, und diesem Umstände ist nicht zum mindesten das rege geistige Schaffen der Konferenzmitglieder zu verdanken. Möge auch unter dem neuen Erziehungsgesetz — das nach dem Kriege wohl kommen wird — diese rationelle Freiheit bestehen bleiben!

♦ Der europäische Krieg ♦

Operationen im Kaukasus.

Konstantinopol, 19. d. (Wolff.) Das Hauptquartier steht mit: An der Kaukasischen Front wurden die Russen, die infolge unserer heftigen Angriffe bedeutende Verluste erlitten durch Verstärkungen, die wir jüngst erhielten, gezwungen, ihre Angriffe auf der ganzen Front einzustellen. Trotz acht Tage an dauernder sehr heftiger Angriffsbewegungen seitens weit überlegenen feindlichen Kräften bleibt die Lage mit unbedeutenden Veränderungen für uns günstig. Sonst nichts neues.

Petersburg, 19. d. (P. Z. A.) Communiqué des Großen Generalstabes vom 18. Januar, abends 7 Uhr 40: Südwestfront: Ohne Veränderung.

Kaukasusfront: Im Laufe der Kämpfe vom 16. d. machten wir 24 türkische Offiziere und über 200 Soldaten zu Gefangenen. Wir erbeuteten außerdem eine Kanone, eine Menge Gewehre und Artilleriemunition, Zelte, Zeitverpflegungsmaterial, große Bisselli- und Mehrloräte.

Berichtigung.

Petersburg, 19. d. (P. Z. A.) Der Generalstab der Kaukasusarmee bestätigt die böswilligen Gerüchte über angebliche russische Niederlagen in Persien und auf der Kaukasusfront und stellt im Gegenlauf dazu fest, daß die russische Offensive sich sehr günstig entwölkt. Die türkischen Stellungen, die von Natur aus stark waren, während eines Jahres noch befestigt wurden, sind von den russischen Truppen mit verhältnismäßig geringen Verlusten eingenommen worden. Die Russen nahmen beim Feind 12 Kanonen, darunter eine großkalibrige, neue Maschinengewehre, einige 1000 Kartuschen und eine sehr reiche sonstige Beute ab. Außerdem machten die Russen mehr als 50 türkische Offiziere und zahlreiche Soldaten zu Gefangenen. Einige türkische Abteilungen wurden ganz vernichtet.

Italien und der Tierverband.

Der "Secolo" meldet aus Rom: Salandra hatte mit Sonnino, Cappellini und Martini Vereinbarungen über die diplomatische und militärische Lage, sowie über die Situation des Ministeriums gegenüber den verschiedenen Kundgebungen der Parteien und der Presse. Wir entnahmen uns der Wiedergabe der verschiedenen Gerüchte, die in Kammer und Journalistenkreis umgehen. Ministerpräsident Salandra wurde vom König empfangen. Er und der Kolonialminister werden sich morgen nach Florenz begeben. Während sich Salandra auf gelegentliche Erklärungen befreunden wird, hält Martini eine politische Rede über die neuesten Ereignisse des europäischen Krieges, welcher man ebenso große Bedeutung beimisst, wie den von Varzil und Orlando in Neapel und Palermo gehaltenen Reden.

Der Londoner Korrespondent des "Secolo" meldet: Die italienische Regierung ist einem Konsortium beigetreten, dem Frankreich und England angehören, zum Anlaß, Transport und zur Einjuhr von Getreide für die Alliierten.

Verstärkung

der englischen Marinetruppen.

Im Unterhause genehmigte die Regierung ein Amendement, das der Admiralsität die Priorität einräumt für die gerade der Bill unter die Fahnen gerufenen Mannschaften. Name der Admiralsität erklärt Mac Namara er setzt ermächtigt, mindestens für die Marine 300,000 Mann auszuhöhlen. Indessen habe er bereits 320,000 Mann zur Verfügung und man müsse ihn noch zur Erhöhung dieser Zahl auf 350,000 Mann ermächtigen. Es müßten also vor dem 31. März noch 30,000 Mann beschafft werden, was, wie er glaubt, keine weiteren Schwierigkeiten haben werde.

Diplomatisches.

Wie aus Saloni gemeldet wird, sandten die Verbündeten in den Archiven des österreichischen Konsulats 1500 Kopien einer Proklamation der Deutschen an die Führer der Serben, in welcher diese aufgefordert werden, die Muselmanen gegen die Entente aufzuwiegen.

Die bulgarische Regierung erzielte ihre Zustimmung zur Ernennung eines Militärattachés der Vereinigten Staaten in Bukarest, der in kurzerem ernannt wird.

Die Neujahrschlacht in Ostgalizien.

Wien, 19. d. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Rahmen der großen Neujahrschlacht in Ostgalizien und an der beharabischen Front verteilten sich die Kampftage innerhalb der 2-tägigen Dauer dieser Schlacht auf den einzelnen Abschnitten in folgender Weise: An der beharabischen Front wurde vom 24. Dezember bis 4. Januar mit einer zweitägigen Unterbrechung, an der Steppastrait vom 29. Dezember bis 3. Januar mit einer einzägigen Unterbrechung gefämpft. Dann fanden am 7. Januar an beiden Frontabschnitten, am 8. Januar nur an der Steppastrait schwere Kämpfe statt; dann trat an der Steppastrait ein, während die Kämpfe an der beharabischen Front vom 10. Januar bis insbesondere 15. fort. Erfolgreiche Angriffe waren an der Steppastrait, davon 6 sehr schwere; an der beharabischen Front 17, davon 13 sehr schwere. Da die Russen starke Verstärkungen heranziehen, kann angenommen werden, daß sie ihre Angriffe bald wieder ansetzen werden. Entlang der ganzen Front erhob sich die Verteidigung durch die vorzügliche Besetzung der ganzen Linie und infolge der unübertrefflichen Tapferkeit und Ausdauer der Infanterie, deren Täglichkeit durch die Artillerie mit einem sicheren und aussichtigen Feuer. Schritt für Schritt unterstützte und Angriff der russischen Armee mit vielseitiger Übermacht und vollständiger Schonunglosigkeit nach dem befehlten Vorstoß in den Karpaten, Tausende russischer Opfer zu bringen, die Opfer zu bringen, die die Zukunft und die Größe des Österreichs erfordern. Siegreich stehen unsere und die verbündeten Truppen an allen Fronten zu Wasser und zu Lande. Unermüdet begegnen wir den Schwierigkeiten, die der englische Handelskrieg uns zu bereiten vermeintlich sich bemüht. Dennoch geht stolzen Hauptes seinen Pflichten entgegen, nicht denn je von dem Vertrauen befehlt, daß der deutsche Geist und Kulturstolz sich einen Platz in der Welt erobert, um, wenn die Grenzen gesichert sind, den Friedenswert zu leben, und die Wunden des uns frevelhaft aufgezwungenen Krieges zu heilen. Mit diesem Wunsche schließe ich die Tagung, an dem Tage, an welchem vor 45 Jahren das deutsche Reich gegründet wurde. (Lebhafte Beifall.) Der Reichstag vertrat sich auf den 15. März.

Die Beschiebung des Comen.

Dem "Daily Express" wird aus Rom gemeldet: Die Beschiebung des Comen war fürchterlich. Die österreichische Flotte mischte dabei mit. Am 7. Januar mittags entsandten die Österreicher einen Parlamentär, um einen Waffenstillstand vorzuschlagen, sowie die Erlösung der montenegrinischen und serbischen Truppen in ihre Heimat. (?) Am 8. Januar begab sich der Ministerpräsident nach Skutari, um die Zustimmung der serbischen Regierung zu erlangen, die sich jedoch weigerte, zu kapitulieren.

Eine amerikanische Note.

Der "Daily Chronicle" verneint aus New York: Die Vereinigten Staaten bereiten eine Note vor, in der von Österreich-Ungarn verlangt wird, es möge das Vorgehen des Landes beauftragt, das eine Verschärfung der Strafverfolgung.

Kohlenversorgung Griechenlands.

Der "Paris" zufolge haben sich Frankreich und England über die Versorgung Griechenlands mit Kohle verständigt. Die unterwegs befindlichen Kohlenfrachten bilden einen Vertrag von 20.000 Tonnen, sodass die dringendsten Bedürfnisse damit gedeckt werden können.

Der König von Italien bei der Flotte.

Der König ist Dienstag vormittag nach einer zweitägigen Abwesenheit, die der Beschiebung der Serbienstreitkräfte gewidmet war, nach Rom zurückgekehrt. Am 16. Januar empfing der König in Tarent an Bord der "Trieste" die Kommandanten aller italienischen und verbündeten Schiffe, sowie die militärischen und zivilen Behörden. Am 17. d. begab sich der König nach Brindisi, wo er die Einrichtung der starken Verteidigung besichtigte und wo er den serbischen Ministerpräsidenten und einige Mitglieder der serbischen Regierung empfing, die sich in Brindisi befanden.

Zu Gunsten eines Kathol. Alters.

Gronau, 19. d. (Gavas) Der holländische Dampfer "Hindam", der nach Rotterdam fuhr, wurde gestern abend, weil er nach vorn reiste, nach Gravesend gesleppt. Alle Passagiere wurden abgetrennt, 3 Schiffarbeiter jedoch wurden getötet und vier verletzt.

Die Serben auf Kosru.

Aus Kosru wird gemeldet: Prinz Alexander wird auf der Insel verbleiben, bis die serbische Armee rekonstituiert ist.

Repressalien.

Der holländische Gesandte in Sofia hat von Radostlawow die Freilassung des französischen Konsularbeamten verlangt. Radostlawow soll geantwortet haben, Bulgarien werde sie freilassen, sobald die Entente das Personal der bulgarischen Gesandtschaft freilasse.

Zu den Unruhen in China.

Eine Brigade der 20. chinesischen Division marschiert aus Hsirnachen, um die mongolischen Jägergenten zurückzufallen, welche in das Fürstentum Urumchien eingedrungen sind mit der Waffe, die Manchu-Dynastie wiederherzustellen.

Die englisch-russischen Beziehungen.

Bei dem herbstlichen Öller der britischen Kolonie von Petersburg hielt der Botschafter Großbritanniens Sir George W. Buchanan eine Rede, die neben der Behandlung der Kriegsergebnisse insbesondere den englisch-russischen Beziehungen gewidmet war. Er konstatierte, eine immer enger werdende Verbindung zwischen England und Russland und verließ der Ansicht, Russland, daß eine dauernde Verbündete der beiden Freunde die sicherste Friedens-Garantie bleibe.

Der deutsche Kaiser in Russland.

(Agence Bulgare.) Anlässlich seines Besuches in Russland hat der deutsche Kaiser an höhere bulgarische Truppenkommandanten, Ministerpräsident Radostlawow und an verschiedene andere bulgarische politische Vertreter namens des Generalstabs entnommen.

Schlüsselung des Reichstages.

Der Reichstag beendete am Dienstag seine Verhandlungen. Der Präsident sprach u. a. aus: Die Verhandlungen zeigten die Einsichtlosigkeit des deutschen Volkes, die Opfer zu bringen, die die Zukunft und die Größe des Österreichs unterstützen. Siegreich stehen unsere und die verbündeten Truppen an allen Fronten zu Wasser und zu Lande. Unermüdet begegnen wir den Schwierigkeiten, die der englische Handelskrieg uns zu bereiten vermeintlich sich bemüht. Dennoch geht stolzen Hauptes seinen Pflichten entgegen, nicht denn je von dem Vertrauen befehlt, daß der deutsche Geist und Kulturstolz sich einen Platz in der Welt erobert, um, wenn die Grenzen gesichert sind, den Friedenswert zu leben, und die Wunden des uns frevelhaft aufgezwungenen Krieges zu heilen. Mit diesem Wunsche schließe ich die Tagung, an dem Tage, an welchem vor 45 Jahren das deutsche Reich gegründet wurde. (Lebhafte Beifall.) Der Reichstag vertrat sich auf den 15. März in Berlin.

Eidgenössische Kommissionen.

Die nationalrätliche Kommission für die Einsparung der Postfahrt versammelt sich am 7. Februar in Bern, die ständerätsliche Kommission für das eidgenössische Versicherungsamt am 21. Februar in Zürich, die Kommission der beiden Käste für den Anfang der Belebung. Ende auf dem Montreux-Tennist

am 19. März in Bellinzona.

Zum Eisenimport

teilt der Schweizer Wirtschaftsverein mit: Die Importeure der deutschen und österreichischen Baudirektionen haben die Zahlung höheren Ausgaben für die Baudirektionen und Importeuren erhöht.

Bei der Diskussion

der Änderungen angetreten, die Baudirektionen würden ihnen bei dem Abschneiden der Baudirektionen am 31. März 1917 entnehmen.

Bei dem Abschneiden der Baudirektionen am 31. März 1917 entnehmen.

Die Baudirektionen am 31. März 1917 entnehmen.

Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräutertee, besser Blutreinigungsmittel.	Fr. 1.—
Kapuzinerkrauttee, Kürze, grünes Blutreinigungs- pulver.	1.50
Bleichsuchtpulver.	1.50
Gegen Blutarmut s.	2.50
Ginspitter.	2.50
Gins China-Wein mit Ma- laga.	2.50
Ginscognac.	2.50
Büchsenkrauttee.	2.50
China Extract zum Bereiten von 1 Liter China-Wein	—.50

Hühnerzähngemüttel . . .	Fr. —.80
Großes Pulver von Schäferröhrchen, Parfüms, Seifen,	Fr. 1.—
Schäfersalz	per 50 g.
Seinamennest	100 g.
Eisen-Mitrol für Dinger.	Nabat.

Tümliche tierärztliche Mittel	Fr. 2.—
Futterflocke für Rinder und Schweine Produkte. Panförmig von Biela	Fr. 1.—
Sanitas, Mittel für Kühe.	Fr. 1.—
Gemüse	Fr. 2.—

Grosse Central-Apotheke und Drogerie

Bourgknecht & Gottrau

oben an der Lausannegasse Freiburg oben an der Lausannegasse

Rabatt für grössere Quantitäten! Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt.

Kantonales Arbeitsamt Freiburg

Öffentliches Stellenvermittlungsbureau

Bermittelt Stellen aller Art für Stadt und Land. — Anträge werden mündlich, schriftlich und telephonisch entgegengenommen.

Unentgeltlich für Arbeitgeber und Stellensuchende

Männliche Abteilung :
Perollesstraße 12 (Telephon 2.62).

Weibliche Abteilung :
Spitalgasse 11 (Telephon 4.88).

Generalamt für Lehrerlinge : Staatsanwaltschaft.

Die Ausschreibung der offenen Stellen und der Stellen suchenden reicht wöchentlich im Amtsblatt.

Die Verwaltung.

Das Leben

Von der 1. bis zur 12. Woche

Schwester Theresia vom Kinde Jesu

Karmeliterin, 1873—1897

Broschüre : Fr. 1.— Gebinden : Fr. 2.75

Zu haben in der katholischen Buchhandlung
Fr. Miklaußplatz, 130, Freiburg.

An die

Pferdezüchter



Für die Weide „Gut-
mannshaus“ sucht die Pferdezuchtenossenschaft des
Sensibezirks Fohlen mit Abstammungsscheinen.

Beginn der Sämmung : Anfang Mai.

Auch eine beschränkte Anzahl Kinder wird ange-
nommen.

Anmeldungen sind an Herrn. Jost Piller, Großrat,
in Plötzken zu richten.

Alkoholfreie Restaurant-Pension „Zum Rütti“

Ochsengässchen 1 FREIBURG Ochsengässchen 1

Die Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum von
der Stadt und dem Lande an, daß sie von heute ab ob-
genannte Etablissement übernommen hat.

Durch sorgfältige Bedienung und la. Speise und Ge-
tränke wird sie sich das Vertrauen des Publikums zu
erwerben suchen.

Vorzügliche Küche. — Mäßige Preise.

Es empfiehlt sich 92 Fr. E. Baum.

NEUEN OBSTWEIN

in prima Qualität

offert als billigstes u. gesundes Hausgetränk in Leihfässern

die Mosterei Düdingen

Verlangt die Preisliste!

Das „Grüne Wasser“

Die Eisenzierterrasse - Hotel des „Waggen Tur“
betreut der Hotel selbst, die gegründet ist im
Jahre 1859.

ein Elster von vorzülichem Geschmack
zusammengesetzt aus den ausgesuchtesten Blättern
die wohl ausgedachten und lang erprobten Ver-
hältnisse untereinander gewisst sind (keine Abhäng-
und schädliche Blätter)

auskunftsreich in Fällen von Unverdaulichkeit,
Magenschwäche, schwerer Verdauung, Rollt, Er-
krankungen usw.

Wirkames Vorbeugungsmittel gegen epidemische
Krankheiten und gegen Influenza.

Bei haben bei H. Eigenmann, Chatta & Co.,
Sandelsmänner; Lapp; Bourgogne und Gottron;
Eunot; Fletzler; Wiss; Schmidt;
Apotheker; Guidi-Richard; Dr. Guidi; Chorherren-
gasse; Auer; Antoniusverein; Alpengäste; Miseray;
Lausannegasse und Beauregard; Gallet; Apo-
theker; in Städt. am See; Strehel; Apotheker in
Boll; Robaden; Apotheker; Dr. Kurat; Apotheker;
in Remund; Grana; Apotheker; in Schallens
(Waadt); Tambi; Chatelet; Dr. Denis; Leciere et
Garin; droguerie de la Croix-d'Or; Genf; Phar-
macie de l'Orange; Nyonburg.

Vieh- und Fahrhabesteigerung

Wegen Pachtanfrage bringt Zeit Johner, Vieh-
in Wieslern, bei Heberstorff, Dienstag, den 25. Jan-
uar nächstigen, von morgens 9 Uhr an, an eine
freiwillige und öffentliche Steigerung:

In Lebewohl: 7 Kühe, teils neuemsig und teils
großträchtig, 2 Weißschinder, 1 zehn Monate alter
Büchstiller, 1 Gauglaß, 1 Pferd (Wallach), 3 Jahre alt.

An Fahrhabe: 3 Brüderlungen, wovon einer
neu, 1 Februarjägelin, 1 Jauchefässer, 1 Leckslitten,
2 Schleifkarten, 1 Mähmaschine, 1 Schleifstein,
1 Selbsthalter- und 1 kombinierter Kartoffelpflug,
beide System „Olt“, 1 Acker- und 1 Wiesenegge,
1 Hüderlimachine, 1 Rönde, 2 neue Misthurt,
Pferde- und Kühegehirn, Wannen, Siebe, Milch-
und Mehlgeschirr, Kartoffelducker, Schleipfreschen,
Senken, Gabeln, sowie verschiedene andere lan-
dwirtschaftliche Gegenstände.

Die Lebewohl kommt von mittags 1 Uhr in Ausruf

zu zahlreichem Besuch dieser Steigerung lädt
freundlich ein.

Der Versteigerer: Fr. Johner.

Die Sparkasse des Sensibezirks

in Tafers
(mit Garantie der Gemeinden
und des gesamten Referenzfonds)

nimmt Gelder entgegen:

auf Sparheit zu 4 1/4%. (Büchlein gratis.)
auf Nassscheine auf 3—5 Jahre fest zu
4 1/4%; grössere Beträge je nach Vereinbarung.
in Konto-Korrent 4—4 1/4%.

(Staatssteuern zu Lasten der Kasse.)

gewährt Darlehen:

auf Grundpfand,
gegen Haushalt oder Bürgschaft.
auf Wechsel oder in Konto-Korrent.
Alles zu den günstigsten Bedingungen.

Handsparbücher gratis.

Zinszahlungen können kostenlos auf jedem
Postbüro auf Nr. IIa 97 gemacht werden.

Gerichtliche Steigerung

Samstag, den 22. Jan-
uar, von 10 Uhr vormittags
an, mit das Konkursamt das
Gebäudebezirk im Verkaufs-
saal des Gerichtshauses

zum Verkaufe bringen und zwar
zu jedem Preise, 1. Los Garni,
Nippachen, Gravurungen,
Spiele, Papeterie, Gebildete,
Künste von Freiburg, plissiertes
Papier, Blumen etc.

126

Gesucht vor sofort mögliche

Röchin

Sich zu wenden unter Nr. 322
an die Schweizer Auswärts-
Expedition H. u. V. in Frei-
burg 185

Holzsteigerung

Unterzeichner lässt Montag,
den 24. Januar, um 1 Uhr
nachmittags, 25 Kloster Buden
und Tannenhöfe und ca. 1200
Weiden öffentlich versteigen.

Staray Phil. Sellerie

186 Et. Natur.

Zu verkaufen

eine Kartoffelkämpfer
neuestes System, und ein
Jauchekasten

bereits neu. — Zur Belebung
wende man sich an Ernst Gass,
in Görlitz.

178

Heimweisen

zu verkaufen

in Sumpfare des Inhalts von
glei 7 Juharten, nebst 2 Ju-
harten jungen Walde. Gebäude
in gutem Zustande. Wasser im
Lehrschloß. 1840 Auten in Ost-
garten und Wiese sind um das
Haus herum gelegen.

184

Sich zu wenden an Herrn
Olivier Gobron, in Gur-
pierre (Brogoz) 91.

Zu vermieten

in Gendringen ein alleinstehendes

Möhnstörklein

mit drei Zimmern, guter Keller,
großer Garten und elektrisches
Welt. Antritt auf 28. Februar
nächste oder nach Februarinfur.

Sich zu wenden an Paul
Spitzer, in Gendringen, bei
Grobmäen.

180

Amstalden-Mittel

gegen Blüderläuse (Blu-
mäuschen) ist das

Haussmittel (s. Einzel-
beschreibung) bedroht, seit
1890 bei Providence erstmals

gefunden wurde.

184

folgendes Gesetz von 1816, der
Schutzpolizei polit. der Uni-
versität Freiburg.

184

Wollwaren durch die Textil-
werke der Engländer.

184

Die erste Fabrik des

184

Engländer auf der Welt.

184

Die erste Fabrik des

184

Engländer auf der Welt.

184

Die erste Fabrik des

184

Engländer auf der Welt.

184

Die erste Fabrik des

184

Engländer auf der Welt.